

Ajahn Buddhadasa:

HILF! KALAMASUTTA, HILF!

Alle Menschen auf der Welt befinden sich in der selben Situation, in der sich die Kalamas befanden, die zur Zeit des Buddha in Indien lebten. Das Dorf der Kalamas lag in einer Gegend durch die viele religiöse Lehrer kamen. Jeder Lehrer lehrte seine eigene Doktrin als die einzige Wahrheit, und die Kalamas konnten nicht entscheiden, welche Doktrin sie annehmen sollten.

Auch der Buddha kam einmal in ihr Dorf, und die Kalamas beschwerten sich bei ihm, daß sie nicht wüßten, welchem Lehrer sie glauben sollten. So lehrte sie der Buddha die sogenannte Kalamasutta, die wir eingehend besprechen wollen. Heutzutage studieren die Menschen verschiedenste Wissensgebiete um sich weiterzuentwickeln. In Thailand gibt es so viele Lehrer, Interpretationen der Lehre Buddhas und Meditationszentren, daß die Menschen völlig im Unklaren sind, welche Lehre sie annehmen oder welche Übung sie ausführen sollen. Man kann sagen, daß wir uns in der selben Lage wie die Kalamas befinden.

Der Buddha lehrte uns, nicht sofort etwas als wahr zu akzeptieren, ohne es zu hinterfragen. Er wies auf zehn Arten der Akzeptanz hin. Wir sollten seine Erläuterungen benutzen um zu verhindern, daß wir von den Anschauungen anderer - einschließlich jener des Buddha selbst - intellektuell versklavt werden. Dadurch sollten wir in der Lage sein eine Lehre zu wählen, die imstande ist uns wirklich von Leid zu befreien. Diese zehn Arten, die der Buddha in der Kalamasutta darlegte, lauten wie folgt:

Man sollte nicht etwas für wahr halten, nur weil es von Mund zu Mund geht.

Das ist die Art der dummen Menschen, wie jene in Bangkok, die einmal glaubten, daß es zu Krisen für jene kommen würde, die entsprechend des Thaikalenders im Jahr der kleinen Schlange, der großen Schlange, des Pferdes oder der Ziege geboren wurden.

Man sollte nicht etwas für wahr halten, nur weil es traditionell praktiziert wird.

Menschen neigen dazu, das zu imitieren, was andere tun. Die Geschichte von dem aufgeschreckten Hasen und den anderen Tieren, die hinter ihm her rannten um in Sicherheit zu gelangen, aber dann ausrutschten und in einen Abgrund fielen, kann als Beispiel angeführt

werden. Die Übung der Vipassana-Meditation, - wenn sie zur Imitation verkommt - führt zu ähnlichen Resultaten.

Man sollte eine Behauptung nicht für wahr halten, nur weil sie als sensationelle Meldung weite Verbreitung gefunden hat.

Das zu tun, weist auf eine übermäßige Beeinflußbarkeit durch Neuigkeiten hin - das ist die Art eines Dummkopfes, der seine Fähigkeit der Unterscheidung nicht benutzt.

Man sollte nicht etwas für wahr halten, nur weil es in einem Pitaka steht.

Das Wort "Pitaka" bezeichnet etwas das niedergeschrieben wurde. Die mündliche Überlieferung gilt nicht als Pitaka. Ein Pitaka ist eine aufgrund von Bedingungen entstandene Sache, die von Menschen geschaffen wurde und deshalb auch von Menschen wieder geändert werden kann. Die verschiedenen Schulen des Buddhismus haben ihre eigenen kanonischen Schriften, zwischen denen es Unterschiede gibt. Deshalb können wir auch nicht jedes Wort glauben, das darin steht. Wir müssen es erst dahingehend untersuchen, ob es zur Erlöschung des Leidens führt oder nicht.

Man sollte nicht nur aufgrund von Logik etwas für wahr halten.

Eine Methode um sich Wissen anzueignen ist als Logik bekannt. ist. Diese Methode kann zu falschen Ergebnissen führen, wenn die verwendeten Daten, oder die daraus gezogenen Schlußfolgerungen falsch sind.

Man sollte nicht nur aufgrund von "Naya" etwas für wahr halten.

"Naya", ist eine abgeleitete und hergeleitete Beweisführung, auch Philosophie genannt. In Thailand übersetzen wir das Wort Philosophie mit Prajña. Eigentlich verstehen die Inder unter "Naya" eine Anschauung. Sie halten "Naya" nicht, wie "Pañña" oder "Prajña", für etwas das zum höchsten Wissen führt. "Naya" oder "Nayaya", ist eine Methode der Beweisführung, die auf Annahmen oder Hypothesen basiert.

Man sollte nicht eine Behauptung für wahr halten, nur weil sie dem "gesunden Menschenverstand" entspricht.

Manche Philosophen halten sich für besonders schlau, weil sie sich auf ihren gesunden Menschenverstand verlassen. Aber nur weil etwas unseren kulturgebundenen, gedanklichen Gewohnheiten entspricht wird es dadurch nicht wahr.

Man sollte nicht etwas für wahr halten, nur weil es mit den eigenen, vorgefaßten Meinungen übereinstimmt.

Auch wenn es sich um eine wissenschaftliche Überprüfung meiner Ansicht oder Theorie zu handeln scheint, so kann das Ergebnis immer noch falsch sein, weil eine falsche Art der Überprüfung oder des Testens nicht zur Wahrheit führen kann, wenn z.B. das Experiment oder die Beweisführung unzureichend sind.

Man sollte nicht etwas für wahr halten, nur aufgrund der Glaubwürdigkeit oder des Ansehens des Sprechers.

Die äußere Erscheinung und das inwendige Wissen müssen nicht übereinstimmen. Wir finden des öfteren, daß Sprecher, die nach außen hin eine glaubwürdige Erscheinung haben, unaufrichtige Reden halten. Um ein zeitgemäßes Beispiel zu bringen, können wir sagen, daß nicht einmal Computer völlig vertrauenswürdig sind, denn es ist der Mensch, der sie mit Daten füttert und sie bedient. Er mag sie mit falschen Informationen füttern oder sie falsch bedienen. Also vertraut den Computern nicht über alle Maßen, denn das wäre nicht im Einklang mit diesem Prinzip der Kalamasutta.

Man sollte nicht etwas für wahr halten, nur weil der Sprecher mein Lehrer ist.

Der Sinn dieses wichtigen Punktes Buddhas ist der, daß man sich nicht intellektuell von jemandem versklaven lassen sollte, nicht einmal von Buddha selbst. Der Buddha hob diesen Punkt oft hervor. Und einer seiner Schüler, der ehrwürdige Sariputta, bestätigte diese Vorgehensweise, als er sagte, daß er die Worte Buddhas nicht sofort akzeptierte, sondern nur nach angemessener Überlegung und nachdem er die Anweisung ausprobiert hatte. Seht selbst, ob es in dieser Welt irgendeinen anderen religiösen Lehrer gibt, der seinen Anhängern oder Zuhörern solch höchste Freiheit anheimgestellt hat! So gibt es also im Buddhismus kein dogmatisches System, das andere zum Glauben zu zwingt, ohne ihnen eine Chance zu geben, für sich selbst zu entscheiden. Dies ist das herausragendste Merkmal des Buddhismus, welches die Anhänger davor bewahrt, von den Vorstellungen anderer versklavt zu werden.

Die zehn Prinzipien der Kalamasutta sind ein sicherer Schutz gegen intellektuelle Abhängigkeit, also gegen das Vernachlässigen des eigenen Intellekts beim Aufnehmen des von anderen Gesagten. Wenn man jemandem zuhört, sollte man dem Gesagten volle Aufmerksamkeit schenken und es dann genau überprüfen. Falls die Aussage mit Sicherheit dem Erlöschen von Leid zuträglich ist, dann sollte man es vollständig akzeptieren.

Die Prinzipien der Kalamasutta sind für jeden angemessen und anwendbar - überall, in jeder Ära und jeder Welt, sogar den Götterwelten. Heutzutage ist die Welt durch ausgezeichnete Kommunikationsmittel und leichten und schnellen Austausch von Informationen kleiner geworden. Neues Wissen stürmt aus jeder Richtung auf die Menschen ein. Dadurch geraten sie leicht in Verwirrung und sind deshalb in der selben Lage wie die Kalamas zur Zeit des Buddha. Tatsächlich kann ihnen die Kalamasutta in dieser Situation zur Zuflucht werden. Sie sollten diese Sutta studieren und sie dann so oft sie können, entsprechend anwenden. Es ist ein glücklicher Umstand, daß der Buddha diese Sutta lehrte. Sie ist ein Geschenk für jeden in dieser Welt. Nur die besonders Dummen werden aus dieser Sutta keinen Nutzen ziehen.

Die Kalamasutta sollte von allen angewandt werden, sogar von Kindern. Diese Prinzipien werden ihnen helfen, Kinder der Weisheit zu sein und nicht Kinder der Ignoranz. Eltern sollten ihre Kinder lehren, wie man versteht was man hört, und wie man die Bedingungen und Auswirkungen des Gehörten erkennt. Wenn Eltern ihren Kindern schon etwas beibringen, dann sollten sie sich doch bemühen, ihnen dazu zu verhelfen, Nutzen aus der Anwendung der Kalama Sutta zu ziehen. Wenn Eltern ihre Kinder vor dem Gebrauch von Heroin warnen, sollten die Kinder ihnen nicht nur aus Angst vor Konsequenzen folgen, sondern auch weil sie die Resultate sehen und deshalb freiwillig darauf verzichten die Droge zu nehmen. Die zehn Prinzipien der Kalamasutta besagen nicht, daß Kinder niemandem glauben sollten. Sie besagen, daß man etwas nur für wahr halten sollte, nachdem man die tatsächliche Bedeutung und die Vorzüge erkannt hat, die aus der Übernahme einer bestimmten Vorstellung und ihrer entsprechenden Anwendung erwachsen. Wenn ein Lehrer etwas lehrt, sollten die Kinder den Sinn des Gelehrten verstehen. Es geht nicht darum, Kinder widerspenstig zu machen. Wenn sie widerspenstig sind, sollten wir sie bestrafen und ihnen gleichzeitig eine Chance geben, sich zu besinnen. Sie werden die Prinzipien der Kalamasutta während sie aufwachsen immer besser verstehen lernen. Und sie werden sie sich zu eigen gemacht haben, bis sie erwachsen sind.

Menschen der wissenschaftlich orientierten Welt werden zufrieden die Kalamasutta als eine wissenschaftliche Vorgehensweise akzeptieren. Es gibt überhaupt keinen Widerspruch zwi-

schen wissenschaftlichen Prinzipien und denen der Kalamasutta. Sogar der achte Punkt in der Sutta, der besagt, daß man nicht etwas für wahr halten sollte, nur weil es den eigenen vorgefaßten Ideen entspricht, widerspricht wissenschaftlichen Vorstellungen nicht. Echte Wissenschaftler pochen auf Beweise und Experimente. Sie weigern sich die eigenen Theorien als Hauptkriterium zu benutzen. Deshalb wird der Buddhismus diese Wissenschaftler zufriedenstellen und ihren Bedürfnissen durch diese Prinzipien in der Kalamasutta entsprechen.

Jemand, der den Prinzipien der Kalamasutta folgt, wird genug selbsttätig erworbenes Wissen und geistige Klarheit besitzen, um den Sinn und die wahre Natur der Dinge zu verstehen, die er wahrnimmt. Wenn er zum Beispiel hört, daß Gier, Haß und Verblendung gefährlich und böse sind, ist ihm das klar verständlich, denn diese Dinge kennt er bereits aus seiner eigenen Erfahrung. Insoweit verläßt er sich auf sich selbst anstatt auf andere.

Wenn eine Behauptung noch nicht bewiesen ist, sollte man erst versuchen, sie zu verstehen; danach sollte man überlegen, ob man sie akzeptiert oder nicht. Man sollte nicht etwas als wahr akzeptieren, nur weil man dem Sprecher glaubt. Man sollte sich Zeit lassen, sogar wenn man das ganze Leben dafür bräuchte. So kann uns die Kalamasutta davor bewahren, ein intellektueller Sklave anderer zu werden.

Wenn ein neues Medikament herauskommt und dafür geworben wird, können wir uns entscheiden, ob wir den Versprechungen der Werbung glauben oder ob wir es erst einmal vernünftig testen um zu sehen ob es das was es verspricht auch hält, bevor wir uns völlig darauf verlassen. Wir sollten uns allen Behauptungen und Lehren gegenüber auf gleiche Weise verhalten, indem wir den Prinzipien der Kalamasutta folgen und sie als echte Zuflucht verwenden.

Die Kalamasutta verlangt von uns, daß wir Weisheit vor Glauben entwickeln. Wenn wir dem Glauben Vorrang geben, dann sollten wir zumindest einen wählen, der in Weisheit wurzelt und nicht in Ignoranz. Das ist die selbe Voraussetzung wie im Edlen Achtfachen Pfad, in welchem Weisheit oder rechtes Verständnis der erste Bestandteil ist. Es ist ungefährlich einen Glauben zu haben, der von Weisheit oder rechtem Verständnis stammt, da wir dann nicht blindlings glauben werden, was wir lernen. Auch glauben wir dann weder aus Angst noch um der Hoffnung auf eine "himmlische Rückvergütung" willen.

Die Welt ist heutzutage so überschwemmt von Propaganda, daß die meisten Menschen ihr hörig sind. Propaganda bewegt Menschen dazu große Mengen unnützer Dinge zu kaufen. Es ist deshalb außerordentlich wichtig den Menschen die Prinzipien der Kalamasutta

nahezubringen. Propaganda ist viel schädlicher als die gewöhnliche Werbung, die nur eine Art von "Paratoghosa" (etwas das man von anderen gehört hat) ist. Doch sogar dafür kann uns die Kalamasutta als Zuflucht dienen. Um so wichtiger ist sie um der Propaganda entgegenzuwirken, die voll von bewußter Täuschung ist.

Laßt uns einmal nachdenken und untersuchen, ob es irgendwo anders mehr spirituelle Freiheit als in der Kalamasutta gibt. Wenn man sagt, daß "Buddhismus eine Religion der Freiheit" ist, kann es da irgendeinen Grund zum Streiten oder für Ablehnung geben? Kennen oder haben die Menschen dieser Welt, die von der Idee der Freiheit besessen sind, wirklich die wahre Freiheit, die von den Prinzipien der Kalamasutta umrissen wird? Wenn die Welt diese Freiheit nicht hat, ist es vielleicht deshalb so, weil die Menschen die Kalamasutta ignorieren? Oder liegt es daran, daß sie mißverstanden wird? Man könnte fälschlicherweise behaupten, daß der Buddha uns in dieser Sutta lehrte, an nichts zu glauben und niemandem zuzuhören. Weiter könnten einige sagen, daß der Buddha diese Sutta nur damals und nur für die Kalamas lehrte. Warum fällt es uns nicht auf, daß die Menschen heute viel mehr intellektuell versklavt sind und ihre spirituelle Freiheit verlieren als diese Kalamas zur Zeit des Buddha? Für die von uns, die freiheitsbewußt sind - laßt uns die Essenz und den Zweck der Kalamasutta, den uns der Buddha uns vermitteln wollte, genau betrachten, damit die Eigenschaften, die uns zu Buddhisten machen, zunehmen und nicht abnehmen. Bitte, nehmt nicht in dummer Gedankenlosigkeit eine ablehnende Haltung gegenüber der Kalamasutta ein. Gibt es irgendeine andere Art der intellektuellen Freiheit, die eine für Buddhisten, oder Schüler des Buddha, angemessene Unabhängigkeit bieten kann, als die Freiheit, die wir durch das Befolgen der Prinzipien der Kalamasutta haben können?

Nun wollen wir uns einem verborgenen Nutzen der Kalamasutta zuwenden: die Sutta kann uns helfen, taktloses Gerede zu vermeiden, das zu ernsthaften Auseinandersetzungen führt. Es ist zum Beispiel unsinnig, eine unumstößliche Regel aufzustellen, daß entweder der Mann oder die Frau das Oberhaupt der Familie sein sollte und darüber zu debattieren. Entsprechend der Prinzipien in der Kalamasutta und des Gesetzes des Spezifischen Bedingungs-zusammenhanges (Itappaccayata), können wir nur sagen, daß es vom Zustand jeder einzelnen Familie abhängt wer der Hausvorstand sein sollte.

Auch zur Angemessenheit der Abtreibung gab es sehr erregte Debatten, ohne zu überlegen, in welchem individuellen Fall Abtreibung angemessen ist, und in welchem nicht. Wenn wir den Prinzipien buddhistischer Logik folgen, können wir, entsprechend der Bedingungen jedes einzelnen Falles, die Sache richtig beurteilen. Deshalb sollten wir besser mit diesen taktlosen Streitereien aufhören und nicht ohne Feingefühl sprechen, denn es ist eine unpassende Verhaltensweise.

Selbst über vegetarisches und nicht-vegetarisches Essen gibt es Meinungsverschiedenheiten. Für den Buddhisten gibt es weder Fleisch noch Gemüse; beide sind nur Bestandteile der Natur. Der Essende und das Gegessene sind nur natürliche Elemente (Dhammas). Wir sollten uns also durch die Anwendung der Prinzipien der Kalamasutta selbst richtig entscheiden, ob wir Fleisch oder vegetarisches Essen zu uns nehmen. Der Buddha hat sich nie entschieden darüber geäußert, ob man nur Fleisch oder Gemüse zu sich nehmen sollte. Etwas anderes zu sagen, ist taktlos und un-buddhistisch.

Wir sollten nicht unüberlegt behaupten, daß Demokratie in jedem Fall gut ist, ohne in Betracht zu ziehen, daß eine Demokratie selbstsüchtiger Menschen schlimmer ist als eine Diktatur unter einer nicht-selbstsüchtigen Person, die um des Dhamma oder der Rechtschaffenheit willen regiert. Demokratie selbstsüchtiger Menschen bedeutet nichts anderes als die Freiheit zu besitzen, schrecklich selbstsüchtig zu sein. Deshalb gibt es endlose Probleme unter den Menschen in selbstsüchtigen Demokratien. Laßt uns nicht länger sagen, daß Demokratie oder Diktatur entschieden gut ist. Wir würden besser daran tun zu denken, daß beide gut sein können, wenn sie Rechtschaffenheit pflegen, und wir sollten das System wählen, das den besonderen Umständen am angemessensten ist.

Zu sagen, daß der Premierminister nur von den Mitgliedern des Parlaments gewählt werden muß und nicht von jenen, die dem Parlament nicht angehören, ist eine unbedachte Bemerkung. Um eine angemessene Aussage machen zu können, müssen wir die Situation betrachten wie, sie wirklich ist, und entsprechend des Spezifischen Bedingungszusammenhanges handeln. Das ist der buddhistische Weg, denn Buddhismus verkörpert Demokratie in der Form des "dhammischen Sozialismus". (Siehe "Dhammic Socialism" von Ajahn Buddhadasa) Deshalb sollte die Wahl der Parlamentsmitglieder, das Erstellen einer Regierung und des Politischen Systems, und sogar die geplante Entwicklung eines Staates auf den Prinzipien der Kalamasutta fußen. Wenn wir jede einzelne Situation betrachten, werden wir die Notwendigkeit der Anwendung der Prinzipien in der Sutta erkennen.

Die gegenwärtige Welt kann die Kalamasutta wirklich gut als praktische Anleitung gebrauchen. Die Welt dreht sich schneller durch die Herzenstrübungen der Menschen; sie wird enger durch bessere Transport- und Kommunikationsmöglichkeiten. Aber sie befindet sich auf dem Weg zur Zerstörung, durch einen Mangel an Achtsamkeit und richtigem Wissen. Die Menschen der Welt beten den Materialismus an und gehen in Sinnlichkeit und Luxus auf, entsprechend ihrer Herzenstrübungen. Weil sie die Prinzipien der Kalamasutta nicht benutzen und nicht wissen wie man richtig entsprechend dieser Prinzipien wählt, ist die Welt voll von schlechten Dingen, die Frieden verhindern, aber Kriminalität und andere Übel immer mehr fördern. Deshalb möchte ich hinausschreien, "Hilf Kalamasutta, hilf!".

Laßt uns die Probleme und all die Übel dadurch auslöschen, daß wir den Prinzipien der Kalamasutta folgen.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß die Kalamasutta uns niemals den Glauben an irgend etwas verbietet; sie verhilft uns nur dazu mit intellektueller Unabhängigkeit zu glauben. Sie verbietet uns nicht irgend etwas anzuhören, sondern hilft uns zuzuhören, ohne zu intellektuellen Sklaven anderer zu werden. Auch ermöglicht sie es uns, Dinge tiefgehend zu betrachten und zu entscheiden; sie hilft uns, einen Bodensatz Gold in einem großen Haufen Unrat zu finden. Möge deshalb die Kalamasutta im Herzen und im Geiste jedes Buddhisten dieser Welt gegenwärtig sein.

Hilf! Kalamasutta, hilf!

Mokkhabalarama

6.Mai 1988

Übersetzung ins Deutsche durch Viriya (Manfred Wiesberger)